

# GMS-Konzept der Stettenfelsschule



Die Stettenfelsschule ist seit dem Schuljahr 2013/2014 eine Gemeinschaftsschule und setzt sich somit zum Ziel alle Schülerinnen und Schülern individuell zum bestmöglichen Abschluss zu führen. Die Schüler werden dazu in ihren fachlichen und methodischen Kompetenzen gleichermaßen gefördert und gefordert. Gleichzeitig wird besonderer Wert auf die Stärkung der einzelnen Person und auf ein gutes Miteinander gelegt. Die Entwicklung und Pflege der Gemeinschaft in der Klasse, der Klassenstufe und in der Schule ist ein wichtiges Handlungsfeld aller Beteiligten.

Durch die Einführung der Ganztagschule und der Möglichkeit den Schülerinnen und Schülern das jeweils passende Schulartniveau anbieten zu können, ergeben sich notwendige Veränderungen bzgl. der Lern- und Arbeitsformen. Die Stettenfelsschule hat dazu ein Konzept entwickelt, das den unterschiedlichen Arbeitsformen der Grundschulen Rechnung trägt und Übergänge von und zu bestehenden Realschulen und Gymnasien erlaubt. Das Ziel ist eine umfassende Allgemeinbildung, die auf eine Berufsausbildung, eine berufliche Schule oder auf die Oberstufe des Gymnasiums vorbereitet. Die Gestaltung des Unterrichts ist durch folgende Elemente geprägt:

- Damit die Schülerinnen und Schüler in ausreichendem Umfang auf ihrem individuellen Leistungsniveau lernen können, werden sie zu **selbstgesteuertem und selbstverantwortlichem Lernen** hingeführt. Innerhalb dieser selbstgesteuerten Phasen werden die Schüler von Lehrkräften begleitet.
- Neben dem individuellen Lernen findet Unterricht in der Klassengemeinschaft oder in einer Teilgruppe statt. Dabei wird zunächst auf dem Bildungsstandard der Realschule unterrichtet. Nach Beratung durch die Lehrkraft und auf Wunsch der Eltern kann ein Schüler auch nach dem Standard der Hauptschule oder des Gymnasiums arbeiten und entsprechende Leistungsnachweise ablegen. Das Ziel ist eine **optimale Passung**, damit keine Unter- oder Überforderung die Leistungsmotivation hemmt.
- Der Schultag wird durch eine entsprechende **Rhythmisierung** strukturiert, bei der sich Phasen gemeinschaftlichen und individuellen Lernens und Phasen der Konzentration und Entspannung, Bewegung oder der Gestaltung abwechseln. An den Ganztagen werden gezielt Übungs- und Wiederholungsphasen eingeplant und entsprechend Arbeitszeit zur Verfügung gestellt, da an diesen Tagen keine Hausaufgaben vorgesehen sind.

Details des Konzepts werden im Folgenden stichwortartig beschrieben.

# Stichworte zum GMS-Konzept der Stettenfelsschule

## Klassenlehrer

Die Klassenlehrer sind für die allgemeine Klassenführung zuständig und nehmen die Funktion der in der GMS-Verordnung beschriebenen „Lerngruppenbegleiter“ ein. Sie begleiten, lenken, unterstützen die Schüler und stoßen Lernprozesse und Entwicklungsvorgänge an.

In regelmäßigen Abständen halten die Klassenlehrer, auch in ihrer Funktion als Lerncoach, mit ihren Schülern Rücksprache und beraten sie sowohl in fachlichen als auch in überfachlichen Angelegenheiten.

Die Erziehungsberechtigten und die Lehrer halten über den Schulplaner und durch regelmäßige Gespräche Kontakt.

Wir legen Wert auf eine wertschätzende, offene Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern.

## Lerncoach

Der Lerncoach ist der Klassenlehrer, der die meisten Unterrichtsstunden in der Klasse hält. Er trägt zur Förderung der Lernkompetenz und Lernorganisation bei. In regelmäßigen Abständen führt er Gespräche mit den Lernenden. Er entwickelt zusammen mit den Schülern Lernstrategien, versucht ihre Selbstständigkeit und Freude am Lernen zu fördern. Er begleitet die Schüler nach Möglichkeit mehrere Schuljahre lang und dient als deren persönlicher Lernberater.



## Gemeinschaftliches Lernen

Gemeinschaftliches Lernen umfasst das Lernen und Arbeiten in der Klassengemeinschaft (siehe auch GMS-Verordnung „kooperatives Lernen“ und „Lerngruppe“.) Die Lernangebote orientieren sich an den, in der Bildungsreform neu eingeführten, Bildungsstandards der Sekundarstufe 1, wobei die Übungsphasen nach dem individuellen Leistungsstand der

Schüler differenziert werden.

Beim gemeinschaftlichen Lernen gibt es eine Mischung verschiedener Methoden-, Arbeits- und Sozialformen.

## Individuelles Lernen

Individuelles Lernen erfolgt insbesondere in den Hauptfächern. Anhand des jeweiligen Kompetenzrasters und den entsprechenden Lernwegelisten, bzw. Arbeitsplänen, entwickelt der Schüler mit den zugeordneten Übungsaufgaben eigenverantwortlich seine Teilkompetenzen in dem betreffenden Fach. Dazu steht ihm in der Regel ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung.

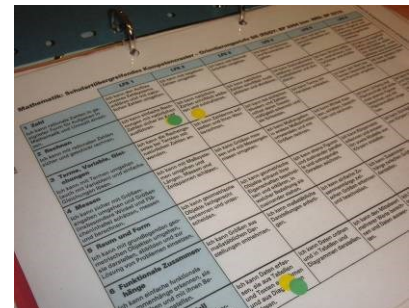
## Kompetenzraster und Lernwegelisten

Das Kompetenzraster fasst die Bildungsplanstandards eines Faches zusammen. Es zeigt die zu erwerbenden Kompetenzen im Überblick auf und dient zur Orientierung. So können die Schüler ihre Lernprozesse planen, dokumentieren und reflektieren.

Die Kompetenzraster werden als Matrix dargestellt und weisen Lernfortschritte aus.

Die einzelnen „Zellen“ des Rasters werden durch sogenannte „Lernwegelisten“ präzisiert. Diese haben in sich verschiedene Anforderungsbereiche und Durchdringungstiefen.

Die Lernwegelisten weisen 3 Arten von Lernmaterial aus: **Lernschritte** (geschlossene Arbeitsaufträge), **Lernthemen** (offene Arbeitsaufträge) und **Lernprojekte**.



### **Leistungsnachweise beim individuellen Lernen**

Teilkompetenzen können durch einen erfolgreichen Leistungsnachweis bestätigt werden. Dieser wird nach dem Absolvieren von Übungsaufgaben vom Lehrer angeregt. Der Schüler bearbeitet ihn selbstständig ohne Hilfe.

Bei auffallend guten Leistungen in den zugehörigen Übungsaufgaben kann die Lehrkraft das Erreichen einer Kompetenzstufe ausnahmsweise auch ohne Leistungsnachweis bestätigen.

Leistungsnachweise werden nach der Korrektur vom Lehrer aufbewahrt.

### **Noten, Leistungsmessung**

Die Leistungsmessung erfolgt durch differenzierende Beurteilungen über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand. Dazu werden regelmäßig schriftliche, mündliche oder praktische Leistungserhebungen durchgeführt.

Von den Leistungsnachweisen eines Schülers können auf Wunsch der Eltern nach schriftlichem Antrag, Noten abgeleitet werden. Dies erfolgt auf der Grundlage des jeweiligen Bildungsstandards, dem grundlegenden, mittleren oder erweiterten Niveau. Grundsätzlich bezieht sich die Leistungsmessung sowohl auf das gemeinschaftliche, als auch auf das individuelle Lernen.



### **Schriftliche Information über die Leistungen (Lernentwicklungsbericht)**

Der Lernentwicklungsbericht ist eine differenzierte Beurteilung über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand des Schülers. Er beschreibt das Lern- und Arbeitsverhalten und gibt für jedes Fach eine verbale Rückmeldung. Dabei wird kenntlich gemacht auf welcher Anforderungsebene die Leistungen

erbracht wurden. Auf Wunsch der Eltern können, bei einem Schulwechsel oder in Abschlussklassen müssen, zusätzlich Noten ausgebracht werden.

Ein Versetzungszeugnis des Gymnasiums kann nur ausgestellt werden, wenn überwiegend die Bildungsstandards des Gymnasiums (insbesondere in den Hauptfächern) zugrunde gelegt wurden und der Schüler die entsprechende Studententafel erfüllt (zweite Fremdsprache ab Klasse 6).

### **Leistungsrückmeldung**

Die Schüler erhalten in regelmäßigen Gesprächen von ihrem Klassenlehrer Rückmeldung über ihren Entwicklungs- und Leistungsstand.

Zusätzlich erhalten sie eine schriftliche Information zum Schulhalbjahr bzw. Schuljahresende.

### **Schullaufbahempfehlung in Klasse 8 und 9**

Nach gemeinsamen Beratungen ( Schüler, Eltern und Lehrer ) erfolgt bis 15. März in Klasse 8 eine Bildungsempfehlung, ob der Schüler bereits in Klasse 9 den Hauptschulabschluss anstreben sollte. Die Eltern müssen sich bis 1. April entscheiden. Ende Klasse 8 ergänzen Noten den verbalen Lernentwicklungsbericht.

Im 9. Schuljahr erfolgt, zum gleichen Zeitpunkt wie in Klasse 8, wiederum eine Bildungsempfehlung. Nun wählen die Eltern für ihr Kind die Art der Abschlussprüfung in Klasse 10 (Hauptschul- oder Realschulabschlussprüfung), bzw. durchgängiges Arbeiten auf erweitertem Niveau um eine Versetzung in die gymnasiale Oberstufe anzustreben. Der Schüler wird im Abschlussjahr durchgängig auf dem gewählten Niveau bewertet. Brauchen die Eltern zusätzliche Entscheidungshilfen, kann zu jedem Zeitpunkt die Beratungslehrkraft der Schule hinzugezogen werden.

## Klassenzimmer, Gruppenraum

Neben dem Klassenzimmer und den Fachräumen steht einer Klassenstufe ein Gruppenraum zur Verfügung. Dieser dient zur differenzierenden Arbeit mit kleineren Teilgruppen. (Der Gruppenraum ist mit verschiedenen Medien wie Computer, Beamer, Medienwagen, Präsentationsflächen ausgestattet.) Materialien, die von der Klassenstufe gemeinsam genutzt werden, können dort aufbewahrt und zugänglich gemacht werden.



Im Klassenzimmer befinden sich die Einzelarbeitsplätze für das individuelle Lernen.

## Übungsaufgaben

Übungsaufgaben dienen der Wiederholung und Festigung gelernter Inhalte. Sie können als Schulaufgaben oder Hausaufgaben (Mittwoch und Freitag) bearbeitet werden.

Übungsaufgaben gibt es sowohl beim gemeinschaftlichen Lernen (evtl. differenziert) als auch beim individuellen Lernen (zugeordnet zu den Teilkompetenzen des Kompetenzrasters).



## Lern - Navi

Das Lern - Navi ist ein Schülerordner, der Register für die Hauptfächer D (rot), M (blau) und E (gelb) enthält.

Er dokumentiert das individuelle Lernen in den Hauptfächern und dient zur Orientierung beim persönlichen Lernfortschritt.

Unter den Fachregistern werden

außerdem die aktuellen Übungsaufgaben und die Lernwegelisten aufbewahrt.

Das Lern - Navi ist neben dem Schulplaner eine wichtige Grundlage für die Gespräche mit den Schülern und den Eltern.



## Schulplaner

Der Schulplaner ist ein verbindlich anzuschaffender, gebundener Wochenplaner mit Doppelseiten für jede Schulwoche. In ihm können die Schüler Termine und Aufgaben eintragen. Außerdem können Lehrer und Eltern Kommentare eintragen und per Unterschrift die Einsicht bestätigen.

## Wahlpflicht- und Profulfächer

Alle Schüler wählen ab Klasse 7 eines der Fächer: **Technik**, **AES** (Alltagskultur, Ernährung, Soziales) und **Französisch**. Wobei Französisch bereits ab Klasse 6 besucht wird. Nach Klasse 6 kann noch in eines der beiden anderen Wahlfächer gewechselt werden.

Zusätzlich entscheiden sich alle Schüler ab Klasse 8 für eines der beiden Profulfächer der Stettenfelsschule: **NWT** (Naturwissenschaften und Technik) und **BK** (Bildende Kunst). Die Wahl- und Profulfächer werden grundsätzlich bis zur Abschlussklasse beibehalten.

## Wahlpflicht-AGs

Ähnlich wie die Wahl- und Profulfächer dienen die AGs dazu individuelle Interessen und Fähigkeiten der Schüler zu fördern. Die Schüler wählen ein AG-Angebot aus, an dem sie für ein Jahr verpflichtend teilnehmen. Noten werden keine gebildet.



In einzelnen Klassenstufen findet das Wahlfach Französisch parallel zu den AGs statt.

## Religionsunterricht und Nichtteilnahme

Ab Klasse 5 wird evangelischer und katholischer Religionsunterricht erteilt. Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, werden in der entsprechenden Zeit von einer Religions- oder Ethik-Lehrkraft einer anderen Klassenstufe betreut. Ab Klasse 8 ist Ethik reguläres Unterrichtsfach.

## Klassenrat / Gemeinschaft

Regelmäßig wird in jeder Klasse ein Klassenrat gepflegt, bei dem der Schulsozialarbeiter hinzugezogen werden kann. Außerdem werden gemeinschaftliche Aktionen durchgeführt. (z.B. Dichterlesungen, Diskussionen, Vereinbarungen von gemeinsamen Regeln, Präsentationen, Adventsfeiern, Faschingspartys, Ausflüge)

## LRS-Angebot

Nach festgestelltem Bedarf durch die Beratungslehrerin können Schüler der Klasse 5 am separat stattfindenden „Förderangebot für Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche“ teilnehmen. (Teilnehmerbegrenzung).



## Rhythmisierung des Schulalltags

Der Schulalltag wird durch den Stundenplan der jeweiligen Klasse strukturiert. Während die kurzen Pausen am Vormittag lediglich zur Vorbereitung auf die nächste Unterrichtsstunde dienen, kann in der großen Pause am Vormittag gevespert und in der Mittagspause in der Mensa gegessen werden. In der übrigen Zeit bis zum Beginn des Nachmittagsunterrichts finden verschiedene Aktivitäten statt. Durchgehend werden die Schüler von Lehrern und Jugendbegleitern betreut.

## Inklusion

Schüler mit einem vom Staatlichen Schulamt festgestellten Anspruch auf sonderpädagogische Beratung und Unterstützung, die nach den Bildungszielen des G-, M- oder E- Niveaus unterrichtet werden, lernen zielgleich. Dies wird im Lernentwicklungsbericht / Abschlusszeugnis nicht vermerkt.

Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches **Bildungsangebot** werden zielfähig unterrichtet und können (teilweise) nicht an den oben genannten Bildungszielen gemessen werden. Dies wird im Lernentwicklungsbericht vermerkt.

Anmerkung: Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wurde für Personen nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer etc. gemeint.